

## Deutschland.

**Berlin, 9. Juli.** Die „V. B. Z.“ schreibt: Während man in Norddeutschland beständig den Blick fest auf Paris und Wien geheftet hält, wird in Frankreich und Oesterreich mit nicht minderer Aufmerksamkeit jedes Zeichen in Obacht genommen, das auf eine Allianz zwischen Berlin und Petersburg gedeutet werden könnte. Das Mißtrauen ist auf beiden Seiten groß, wiewohl die stärksten Vernunftgründe ebenso dagegen sprechen, daß von österreichischer Seite der französische Kaiser in offensiven Tendenzen bestärkt werden sollte, wie dagegen, daß Preußen, durch eine selbstständige und thatkräftige Politik eben erst unabhängig geworden, sich aufs Neue an Rußland ketten werde, bevor bestimmte Thatfachen zu einem solchen Engagement nöthigen. In der That scheint gerade Herr von Beust von der Idee, daß Preußen mit Rußland einen festen Bund geschlossen habe, durchaus beherzigt zu sein, und er hat dieser seiner Annahme vor Kurzem in ganz unumwundener Weise Ausdruck gegeben. Bei der Zusammenkunft mit den Führern der Czechen in Prag hat der österreichische Reichskanzler nach den in keiner Weise angefochtenen Berichten der böhmischen und Wiener Blätter zu Palaschy und Rieger geäußert, sie möchten keine falschen Hoffnungen auf den etwaigen Zusammenschluß der österreichischen Monarchie bauen. Dieselbe Rede noch sehr fest und wenn wirklich in Folge eines unglücklichen Krieges das Reich zerfallen sollte, so würde doch immermehr Böhmen die panslawistischen Träume verwirklicht sehen, sondern es sei für solche Eventualität zwischen Preußen und Rußland abgemacht, daß Böhmen nicht an Rußland, sondern an Preußen fallen solle. Herr von Beust muß noch immer sehr an den Kopfschmerzen leiden, welche zur Okkupationszeit die militärische Proklamation an das böhmische Volk hervorgerufen hat, um sich solchen Phantasien hingeben zu können. Die preussische und die russische Regierung werden wohl darüber im Klaren sein, daß im Falle einer Bedrohung eines der beiden Länder die beiderseitigen Interessen gemeinsame Abwehr dringend erheischen würden. Daß sie aber bereits „den Erdkreis unter sich getheilt“ hätten, kann Herr von Beust das bei kühler Erwägung glauben? Oder war seine Aeußerung bloß ein Schachzug gegen die rebellischen Czechen? Der wäre wiederum zu ungeheißert, als daß man ihn dem Freiherrn von Beust zutrauen möchte.

Das Organ der „Weißen“ unter den polnischen Emigranten, die „Correspondence du Nord-Est“, läßt sich aus Berlin die Sensationsnachricht melden, daß ein Adjutant des Kaisers von Rußland, General v. Noerder, dort eingetroffen wäre und zwar mit dem Auftrage, vertraulich wegen einer Zusammenkunft zwischen dem König von Preußen, dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser Napoleon zu unterhandeln. Man erinnert sich, daß man kürzlich bereits in Paris angebliche häufige Zusammenkünfte des russischen Botschafters mit dem Marquis de Moustier und dem Kaiser selbst auf eine ähnliche Absicht bezog, die Sache wird dadurch nicht wahrscheinlicher. Das Reiseprogramm des Kaisers Napoleon für Sommer und Herbst weist, wie man aus guten Pariser Quellen mittelthelt, nur Plombières, das Lager von Chalons und Biarritz auf, alles Orte, die für solche Monarchen-Zusammenkunft wenig geeignet sind. Ueberdies versichert man, daß die französische Diplomatie durch keine Unterhandlung von Belang in Anspruch genommen und daß die Aufmerksamkeit der hiesigen Regierungskreise vorwiegend, wenn nicht ausschließlich, auf innere Angelegenheiten gerichtet ist. Diese Umstände lassen die oben erwähnte Nachricht im höchsten Grade unwahrscheinlich klingen, zumal nicht abzusehen ist, wie die Initiative zu einer Begegnung der drei Souveräne von St. Petersburg ausgehen, und wie dieses Projekt zu Berlin in einem Augenblick verhandelt werden könnte, da Graf Bismarck von dort abreisend ist und König Wilhelm selbst sich anschickt, die preussische Hauptstadt zu verlassen.

## Ungland.

**Paris, 7. Juli.** Die Opposition will ihre Kampagne zu Gunsten der Erhaltung des Friedens forsetzen, und das „Avenir National“ von heute Abend bemerkt, daß dieselbe aus Anlaß der Verhandlungen über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten den Herrn v. Moustier zu bestimmten Erklärungen nöthigen müsse. Die Sprache des „Constitutionnel“, der „Patrie“ und der „Presse“ mache durch ihre Beunruhigung des Publikums ungewöhnliche Erklärungen notwendig. Der Kaiser ist ungehalten darüber, daß gestern der einen Abstrich vom Budget des Innern verlangende Antrag der Budget-Kommission in Betracht gezogen wurde. Er fürchtet, daß, einmal den Abweg der Einsparnisse betretend, die Kammer zu weit gehen könnte.

Die Königin von England wird ihre Reise nach Koburg über Calais und Belgien bewerkstelligen. Lord Lyons wird Ihrer Majestät in Calais aufwarten. Der Kaiser geht den 19. v. nach Plombières, und Prinz Napoleon wird erst am 20. Juli hier erwartet. Die gestrige zweite öffentliche Versammlung ohne vorhergehende obsequentielle Bewilligung ist sehr zahlreich ausgefallen. Sie galt der Arbeit der Frauen, und Frau Bruggerola sprach lange über den Gegenstand. Auch wurde ein Manifest verlesen, das von drei Schriftstellerinnen herrührt, den Damen Andrie Leo, Wagnere und Louise Callet. Den Vorsitz führte Herr Horn.

**Paris, 7. Juli.** Thiers, der wieder nach seinem Landstube in St. Germain zurückgekehrt ist, bereitet zwei neue Reden vor, die eine über den Vertrag der Stadt Paris mit dem Credit Foncier, die andere über die auswärtigen Angelegenheiten. In Abgeordnetenkreisen erzählt man, daß bei dem Budget des Ministeriums des Auswärtigen auch die Angelegenheit der hannoverschen Legion und deren Verwillen auf französischem Boden zur Sprache gebracht und Marquis de Moustier um Mittheilung der diplomatischen Aktenstücke ersucht werden solle, die aus diesem Anlasse etwa geschrieben oder empfangen worden wären. Es ist indessen

zu hoffen, daß es gelingen werde, eine Debatte über diesen Gegenstand, der diesseits und jenseits des Rheines unangenehme Eindrücke hervorrufen könnte, wenn nicht ganz und gar zu unterdrücken, so doch nur in ganz allgemeiner Weise sich entwickeln zu lassen.

Prinz Napoleon geht nicht nach Egypten; man erwartet ihn schon für den 24. im Palais Royal.

Graf v. d. Stolp geht es wieder bedeutend besser und er fährt fast jeden Nachmittag aus. Er wollte Anfangs während seiner Kur außerhalb Paris wohnen, weil man gerade jetzt im Botschaftshotel bedeutende Bauten vornimmt, ist aber doch darin wohnen geblieben. Es werden nämlich die Abzugskanäle gebaut und die obersten Stockwerke, wo die Staatszimmer liegen, reparirt. Der Architekt Jund aus Trier leitet die Arbeiten. Graf Lyndard, Sekretär bei der hiesigen preussischen Botschaft, verläßt diese Tage Paris. Er ist zum preussischen Geschäftsträger in Hamburg ernannt worden.

Heute kam die Klage gegen den „Electeur“ vor die sechste Kammer des Justizpolizeigerichts. Jules Favre verteidigte Jules Ferry, den Verfasser des inkriminirten Artikels. Die Anklage lautet bekanntlich auf Aufreizung zum Haß und zur Verachtung gegen die Regierung. Der Kaiser und die Kaiserin kommen morgen von Fontainebleau nach Paris, wo Ministerath stattfindet. Bei einer Ausfahrt, welche der Kaiser gestern in Fontainebleau machte, warf sich die Frau Schumacher, die Mutter der bekannten Marquise d'Arvaux, vor den Wagen Sr. Majestät, um ihn ein Gnadenbrot für ihren Sohn zu überreichen. Derselbe ist bekanntlich zu 20jähriger Zwangsarbeit wegen eines Mordversuches auf seine Schwester, die Marquise, verurtheilt worden. Die Frau Schumacher wäre brinnend überfahren worden. Der Kaiser hatte jedoch glücklicher Weise Geistesgegenwart genug, um die Pferde auf die Seite zu reifen.

In der politischen Welt Frankreichs geht jetzt eine merkwürdige Zersetzung vor sich. In den höheren Regierungskreisen ist sie vollständig. Jeder zieht die Wirtel nach seiner Seite hin: hier Rouher, dort Walewski, dann wieder Peigny, dann La Valette, dann Fleury. Bis auf den Unbedeutendsten herab will jeder für sich der Retter aus den Schwierigkeiten der Lage sein, und sie wird dadurch immer schwieriger. Die nämliche Zersetzung wütht im gesetzgebenden Körper, und die Umstände müssen sehr bedenklich sein, da sie sich gerade vor den Wahlen zeigt, zu einer Zeit, wo die Regierungspartei am meisten einer straffen Zucht bedürftig ist. Die Haltung der Douyer-Quartier, Brame, Louvet u. A. m. zeigt, wie allgemein die Unzufriedenheit ist, da sie selbst Männer ergreift, die für die festen Grundpfeiler des Kaiserthums galten. Die Zersetzung hat sogar die Linke ergreiffen, die sich in kleine Gruppen spalten, welche nicht gerade sehr brüderlich zu einander stehen. Es sind einerseits Havin, Grégoire und Carnot; andererseits Jules Favre, Picard und Hénaot; eine dritte Gruppe bilden Pellissier, Glais-Bizolot und Garnier-Pagès. Jules Simon hält sich parteilos zwischen diesen Fraktionen. Bei den Wahlen wirds noch ärger werden.

**Florenz, 5. Juli.** Es muß schon sehr trübe in Italien aussehen, die Zersetztheit der hiesigen Zustände grell hervortreten, wenn schon einer der glühendsten italienischen Patrioten, wenn schon Garibaldi seine Veltroberungsgelüste und Ideen fahren läßt und erklärt, daß mit Italien und den Italienern nichts mehr auszuführen sei. Vor einigen Tagen begab sich nämlich eine Deputation seiner Freunde und Anhänger zu ihm, um ihn zu bitten, seinen Namen unter ein Dokument zu setzen, welches ein neues Manifest der Aktionspartei sein und deren Pläne und Entschlüsse dem Vaterlande verkünden sollte. Garibaldi weigerte sich aber nicht nur, seinen Namen zu jedem neuen Unternehmen herzugeben, sondern erklärte offen und entschlossen, daß die bitteren Erfahrungen, die er gemacht, ihm jeden Glauben an die Kraft und Größe seines Vaterlandes geraubt, seinen Muth gebrochen haben, daß er einsehe, daß die Italiener ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind und er daher entschlossen sei, Italien gänzlich zu verlassen und den Rest seiner Tage in Amerika zu verleben, da er den Zerfall und die Entwürdigung seines Vaterlandes nicht mehr ansehen wolle. „Mag nun auch vielleicht eine momentane Verstimmung der Grund dieser buchstäblich wahren Aeußerung Garibaldi's sein, der Umstand, daß der Mann, welcher mit seiner Ueberchwänglichkeit über die Größe und die Engenden der Italiener sich so oft auffallend gemacht hat, nun selbst seinen Landknechten den Vorwurf ins Gesicht schleudert, daß sie zu großen Thaten unfähig sind, charakterisirt besser, als lange Deduktionen die Lage und die herrschend Stimmung. In Aquila hat sich folgender Vorfall ereignet: Ein Sergeant des daselbst garnisonirenden 36. Infanterie-Regiments schoß beim Exerciren seinen Leutnant, von dem er früher mißhandelt worden war, nieder, ergriff dann die Flucht, und als er sich versohlet sah, versuchte er, sein Gewehr im Laufen ladend, sich selbst zu entleeren, zerstückerte sich aber bloß die Kinnlade, was ihn jedoch nicht hinderte, der Eskorte zu entspringen, in die Kaserne zu laufen und dort, ein geladenes Gewehr ergreifend, sich eine Kugel in den Kopf zu schießen. Man wunderte sich bloß, wie es dem Manne möglich war, zweimal zu schießen und noch schwer verwundet der Eskorte zu entkommen, um sein Todeswerk zu vollenden — und doch ist die Geschichte buchstäblich wahr und wird sogar von der „Gazz. uffiz.“ bestätigt.

**London, 6. Juli.** Die neueste britische Annexion wird nicht ohne Streitigkeiten vorübergehen, wenn sie auch wegen der Schwäche der Gegner, der holländischen Voers, wohl auf das diplomatische Feld beschränkt bleiben. Nachdem der Präsident Brasch schon des angezogenen thätlichen Widerstandes begeben müssen, hat der Volksraad des Oranje-Freistaates dem Beschluß gefaßt,

gegen die von dem Gouverneur der Kapkolonie, Sir P. E. Bodehouse, bereits vollzogene Einverleibung des Bassatogebietes und gleichzeitige Abweisung der von dem Freistaate darauf gemachten Ansprüche in London selbst Vorstellungen zu erheben. Zu diesem Zwecke sind zwei Bevollmächtigte, der Geistliche Bandewall und der frühere Kommandant und jetzige Pächter de Villiers, erwählt worden, die am 19. Juni ihre Reise nach Europa antreten sollten. Nicht genug mit dem direkt an die britische Regierung gerichteten Proteste, sollen sie sich nöthigenfalls, wenn sie in London nicht die Erfüllung ihrer Wünsche finden, an Rußland, Spanien, Holland, die Vereinigten Staaten oder irgend eine andere fremde Macht um deren freundschaftliche Vermittlung wenden. Die europäische Diplomatie wird daher gut thun, um nicht auf allzu große Unwissenheit erpapt zu werden, ihre Studien auf die Gebietsverhältnisse in Süd-Afrika, insbesondere auf die wenig gekannten holländischen Republiken derselbst zu richten.

## Pommern.

**Stettin, 10. Juli.** In Immenstadt (Bairern) fand ein Festmahl zu Ehren des Zollparlaments-Abgeordneten Böck statt. Ein dort auf den Bundeskanzler Grafen Bismarck ausgebrachter Toast wurde nach Schloß Barchin telegraphirt und von dort aus sogleich beantwortet.

Von dem Herrn Baron v. Puttkammer-Zarrentin ist so eben ein Plan zu einer „Hypothek- und Lombardbank für Deutschland“, deren Präsidium in Berlin seinen Sitz haben soll, veröffentlicht. In einer zweiten Schrift erörtert derselbe Autor die Frage der „Kanalisierung des preussischen Staates.“ Vollständig empfiehlt er nur folgende vier Kanäle: von Ederstedt nach Hujum, ca. 14 Meilen lang; vom Jaderbusen nach dem Rhein, ca. 31 Meilen lang; von Stettin nach Drißa, über Breslau, Ratibor, Kralau, Lemberg, in Preußen ca. 75 Meilen, und zum Anschluß an diesen von Königsberg nach Staro-Constantino, ca. 25 Meilen auf preussischem Gebiet.

Auf einem zum Gute Rehsehl gehörigen, unweit Nafrow belegenen Acker besaß sich längere Zeit eine Schachtrube Steine. Als diese vorgestern abgefahren wurden, fand man darin, mit einer großen Platte zugebedt, die schon bedeutend in Verwesung übergegangene, theilweise beledete Leiche eines etwa 7jährigen Knaben ohne Kopf. Dikieses Verbrechen hier zu Grunde liegt, ist einzuweisen noch völlig dunkel.

Sr. Majestät der König waren auergewöhnlich gerührt, dem vortheilhaften Professor an der Universität zu Greifswald und Direktor der Staats- und landwirtschaftlichen Akademie zu Eldena, Geheimen Regierungsrath Dr. Baumstark, den Rothen Adelsorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen, und dem ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität zu Greifswald, Dr. Bruner, die Erlaubniß zur Aulung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens zu ertheilen.

In den Tagen vom 4. bis 8. Juli wurde hier an Getreide eingeführt: 744 Wispel 4 Scheffel Weizen, 1294 Wispel 23 Schffl. Roggen, 1871 Wispel 16 Schffl. Gerste, 505 Wispel 17 Schffl. Hafer, 67 Wispel 22 Schffl. Erbsen, 100 Wispel 17 Schffl. Kartoffeln.

Dem Patrofen Wilhelm Dasse vom Dampfschiff „Ocean“, welcher in der Wohnung der Wittwe A. in der Hünnerbeinerstraße Nr. 5 vom 7. zum 8. d. Mts. nächtigte, ist dort nach seiner Angabe aus der Bekleidertasche ein Portemonnaie mit ca. 16 Thlr. gestohlen worden.

Dem Fräulein Pauline Schelle ist die Konzession zur Leitung der seither von dem Lehrer Krüger geleiteten gebotenen Privat-Elementar-Schule in Stettin ertheilt worden. Die Konzession des Lehrers Krüger ist hie mit erloschen.

**Coslin, 8. Juli.** In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung hat der Kommissionsbericht über die Vertheilung des Grundsteuer-Entschädigungs-Kapitals zur Verlesung. Die zu vertheilende Summe beläuft sich mit den bis zum 1. Juli ausgenommenen Zinsen auf gegen 33,000 Thlr. Die königliche Regierung empfiehlt, diese ganze Summe dem Kapitalvermögen der Stadt zuzuschlagen, wozu gegen andererseits die Ackerbesitzer lebhaft die Vertheilung wünschen. Letzteres wurde denn auch den Ausführungen des Berichtes entsprechend beschlossen.

**Treptow a. N., 8. Juli.** In der verfloffenen Woche hat unsere Stadt zweimal den alltäglichen Lauf der Geschäfte unterbrochen, um werthe und seltene Gäste zu empfangen. Für den 3. Juli hatte Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz die Inspektion des hier und in Greifenberg garnisonirenden neumärkischen Dragoner-Regimentes anberaumt, und an den beiden vorhergehenden Tagen hielt der Großherzog-Adolph-Berein unserer Provinz hier sein Jahresfest. Die Abgeordneten der 20 Vereine Pommerns trafen meist am Mittwoch Nachmittag hier ein. Nicht lange darauf versammelten sich die Deputirten, sowie Mitglieder des hiesigen Zweigvereins in der Aula des Gymnasiums zu einer Vorberatung. Der Vorsitzende des Treptower Vereins, Pastor Streuber, begrüßte die Gäste mit warmen Worten, die vom Herrn Pastor Epohn aus Stettin in ebenso herzlicher Weise erwidert wurden. Letzterer wurde sodann durch allgemeine Affirmation zum Vorsitzenden der Versammlung erwählt und verlas den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre, welcher nach der punktierten Seite ergab, daß zwar keine bedeutende Kräftigung des Vereins stattgefunden hat, aber auch keine Einbuße von demselben erlitten ist, was unter den obwaltenden Verhältnissen, der großen Zerrung und der in Folge derselben überaus in Anspruch genommenen Wohlthätigkeit, sehr hoch anzuschlagen ist. Am Donnerstag, dem Tage der eigentlichen Hauptversammlung, fand zuerst



ein Festgottesdienst in den herrlichen Räumen der prächtig erneuten St. Marienkirche, welcher durch die Gesänge des Gymnasial-Chors noch gehoben wurde, statt. Die Predigt hielt Archidiaconus Dr. Stürzebein aus Coblenz. Hauptgegenstand der um 12 1/2 Uhr stattfindenden beratenden Versammlung war die Verteilung der im letzten Jahre eingegangenen Beiträge. Statutenmäßig wurde ein Drittel (700 Thlr.) an den General-Vorstand d. Vereins in ganz Deutschland abgeführt, um davon das sogenannte große Liebeswerk mit zu bestreiten. Das größere pommerische Liebeswerk von 300 Thlr. wurde der Gemeinde Lessen zugewiesen; eine Anzahl anderer Gemeinden erhielten Unterstützungen von 100 resp. 50 Thlr. Nachdem unter Anderem Colbergs freundliche Einladung angenommen war, das Hauptfest des nächsten Jahres in seinen Mauern zu begehen, vereinigten sich die Teilnehmer noch bei einem Mittagessen und nach demselben im Freien zu freundschaftlichem Verkehr. Schon während des Gustav-Adolph-Festes hatte die Stadt sich aufs Beste mit Fahnen, Girlanden und Kränzen geschmückt, um des Kronprinzen Anwesenheit würdig zu feiern. Donnerstag Abend gegen 10 Uhr kam derselbe unter dem Jubel der Bevölkerung an und stieg in der Landkutsche ab, wo die Spitzen des Militärs und Civils seiner harrten. Am andern Morgen fanden die Übungen des Regiments, zu welcher die in Dreifachen bestehende Schwadronen herüber kommen mußten, statt, über dessen Leistungen Sr. Königl. Hoheit mehrfach seine volle Zufriedenheit aussprach. Auch das Lagerfeld, sowie die Kirche erfreuten sich eines Besuchs Sr. Königl. Hoheit, welcher leider verhindert gewesen war, seiner Absicht gemäß, bei der Einweihung der letzteren zugegen zu sein. Um 2 Uhr gab der Kronprinz sodann dem Offizierskorps ein Mittagessen, zu welchem auch die Spitzen der Civilbehörden befohlen wurden. — Nachdem Sr. Königl. Hoheit mit jedem der Anwesenden auf das herzlichste sich unterhalten hatte, verließ derselbe um 6 Uhr die Stadt.

### Neueste Nachrichten.

**Insterburg, 9. Juli.** Nach amtlichen Mittheilungen der russischen Regierung ist die Kinderpest in den Gouvernements Lublin und Suwalki, sowie die sibirische Pest in dem Gouvernement Kiewe noch herrschend. Dagegen ist in dem Gouvernement Plock die Kinderpest erloschen.

**Bromberg, 9. Juli.** Der Kronprinz ist heute Morgen 9 1/2 Uhr hier eingetroffen. Nach der Truppenbesichtigung nahm derselbe das Dejeuner bei dem General-Lieutenant Hann v. Beyhern ein. Nachmittags 1 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Nafel und Schneidemühl.

**Altona, 9. Juli.** Das Zollaverbum für Altona ist seitens der Regierung auf 30,000 Thlr. festgestellt, wobei die Regleruna die Vergrößerung der Hafenanlagen zusagt.

**München, 8. Juli.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind mit Gefolge heute Nachmittag 4 Uhr per Extrazug von Innsbruck hier eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ abgestiegen.

**München, 9. Juli.** Der Wiener Korrespondent der „Süddeutschen Ztg.“ theilt aus angeklügelter Quelle den Inhalt der zur Mittheilung an die römische Kurie bestimmten Antwortdepesche des Frhrn. v. Beust an den Baron v. Meisenburg mit. Die Depesche konstatirt zunächst den peinlichen Eindruck der päpstlichen Allokution und sagt: Die Kaiserliche Regierung hätte den Standpunkt des Papstes in dieser Frage begreift, wenn auch nicht gerecht finden können, wenn der Papst die konfessionellen Besetze zum Gegenstande seiner Kritik gemacht hätte. Statt dessen sei hinübergegriffen worden auf das Gebiet der österreichischen Staatsgrundgesetze. Die Kaiserliche Regierung könne sich nicht verhehlen, durch diesen Vorgang empfindlich verletzt zu sein; sie müsse entschiedenste Vermahnung dagegen einlegen, daß irgend eine Nacht, selbst der Papst, die Staatsgrundgesetze des Reichs zum Gegenstande ihrer Kritik mache. Die Regierung erklärt deshalb nachdrücklich, daß sie die Aussprüche des heil. Stuhles über die Staatsgrundgesetze zurückweise. Zugleich erhielt Baron v. Meisen-

### Auch ein Einkommen.

Nach dem Englischen.

Wenn mein Liebling sich zu meinen Füßen setzte und sich auf bittende Blicke verlegte, wußte ich schon, daß, wenn ich auch vorgeg, zu widerstehen, sie die eigentliche Schlacht schon gewonnen hatte.

Ich saß in meinem Lehnstuhl, Eveline vor mir, gewaffnet mit aller Ueberredungskunst, die ihr zu Gebote stand. Aufgeregt und gewichtig war sie zu mir ins Zimmer getreten und hatte mir ihren alten Lieblingswunsch, ihre heimlichste Sehnsucht, ein Reitpferd zu besitzen, wiederholt.

„Aber,“ erklärte ich ihr, „ich glaube wirklich, es schickt sich nicht für eine Landpredigerstochter, auf einem Pferd umherzujauchen. Du weißt, wie die Leute jede Gelegenheit ergreifen, ihre Nachbarn zu bestrafen. Da sind z. B. die Mißes.“

Schnell legte sie meines Lieblings Hand auf meinen Mund, und ihre goldenen Locken zurückwerfend, hob sie ihren Finger auf.

„Lieber Papa, das sind lauter Ausreden, Du sagst immer „thue Recht, schone Niemand.“ Sprichst oft über Kingsley's „unabhängige Christlichkeit“ und bleibst auch manchmal seine Ideen zum sonntäglichen Gebrauch.“ fügte sie leise hinzu, indem sie ihre violetten Augen auf komische Weise zusammenkniff. „Und nun, wo Du eine so schöne Gelegenheit hast, die Theorien praktisch auszuführen, kommst Du mit, was die Mißes — sagen würden. Es ist doch ungerecht, daß Ihr Männer immer alle Unabhängigkeit für Euch behalten wollt und uns Frauen wollt Ihr nichts davon ablassen.“

Dies ging mir nahe, das Argument war nicht zu bestreiten. „Also angenommen, Eveline, daß wir finden könnten, was Du so sehr wünschst —“

„Angenommen, Papa?“ — Bei der Sache gieb's kein „Angenommen“. Alles, was von Dir verlangt wird, ist, daß Du das Geld verschaffst; das liebe, schöne, gute Pferdchen zu finden, will ich — übernehmen — also das ist abgemacht. Und weißt Du, daß es eher ein Ersparnis als eine Ausgabe sein wird? Denn das schöne Reitpferd, wofür Mama 35 Pfund Sterling bezahlt hat, werden die Motten zerfressen, wenn es nicht getragen wird, so, daß das Geld andererseits wieder erspart wird.“

lung die Weisung, auch mündlich die Intentionen des Kaisers und der Kaiserlichen Regierung darzulegen und Eingriffe in die österreichische Verfassungsgesetzgebung von keiner Seite, auch nicht von der römischen Kurie, zu dulden.

**Wien, 8. Juli.** Die ungarisch-kroatische Deputation hat die Ausgleichspunkte festgestellt. Trifflowitz, der Sekretär des Fürsten Karageorgewitsch, ist hier verhaftet, der Fürst selbst unter Aufsicht gestellt.

**Paris, 8. Juli.** Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Beratung des Budgets für 1869. Auf die Bemerkung Favre's, Frankreich müsse die Initiative zur allgemeinen Entwaffnung ergreifen, antwortete Rouvier: In Bezug auf Deutschland liege es im Interesse des Friedens, daß Frankreich Rüstungen macht; diese waren und bleiben ein Element für den Frieden. Wenn die Regierung keine Depeschen vorzulegen hat, so ist der Grund, daß Frankreich sich im Interesse des Friedens jeder aufregenden Polemik mit Deutschland enthalten hat. Es ist nur eine derartige Depesche geschrieben, welche zum Zweck hatte, den wahren Charakter der Salzburger Zusammenkunft zu beleuchten. Diese Zusammenkunft barg keinerlei kriegerische Hintergedanken. Wenn die so häufig gegebenen friedlichen Erklärungen der Regierung nicht jede Verstimmung zerstört haben, so liegt der Grund in dem Eigensinn und der Unabgibtigkeit der Opposition. Art. 1 des Etatsanschlags für 1869 wurde angenommen. — Der Senator Thayer ist gestorben. — „Higaro“ zufolge sind an der spanischen Grenze mehrere mit Gewehren gefüllte Kisten, die für den General Prim bestimmt gewesen sein sollen, mit Beschlag belegt worden. Wie verlautet, waren die Gewehre in Paris angekauft. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

### Landwirtschaftliches.

(Das Verhalten des atmosphärischen Wassers zum Boden.) Wie sich das atmosphärische Wasser zum Boden, in den es eindringt, verhalte, ist eine Frage, welche für die Meteorologie, Agrikultur, Geologie und Gesundheitslehre in gleicher Weise von Interesse ist. Gleichwohl ist sie bisher nur in beschränktem Grade, und zwar nur von Seiten der Agrilkultur, in Angriff genommen, und besonders die chemische Wirkung des Wassers auf die obersten Schichten des Bodens ermittelt worden.

Herr Pfaff in Erlangen hat in einer Reihe von Versuchen die physikalischen Verhältnisse des Wassers zum Gegenstande seiner Prüfung gemacht, und namentlich die Mengenverhältnisse des in verschiedene Tiefen eindringenden atmosphärischen Wassers im Vergleich mit der Regenmenge zu bestimmen gesucht.

Die Versuche, welche der Münchener Akademie am 1. Februar 1868 mitgeteilt wurden, waren in einem 150 Fuß über der Thalsohle gelegenen Garten dervart angeordnet, daß 4 verschiedene hohe Blechschübler, deren Boden mit einem Seiler verschlossen waren, in die Erde gegraben und mit dem ausgegrabenen Erdreich gefüllt wurden; der obere Rand ragte eine Linie über den umgebenden Boden hervor, und am unteren Ende war unter dem Seiler trichterartig ein erst nach unten, dann nach oben gerichtetes Blechrohr befestigt, das weiter herabragt, verschlossen werden konnte und alles durch den Seiler abtropfende Wasser aufnahm. Das Erdreich, das in die Gefäße kam, war schlechter Sandboden und sorgfältig von jeder Vegetation befreit, es wurde bis zum Rand des Gefäßes gefüllt, so daß der auffallende Regen auf demselben nicht stehen bleiben konnte. Das sich im Rohr ansammelnde Wasser wurde durch eine Saugvorrichtung aus demselben entfernt und gemessen. Die Tiefe der 4 Gefäße betrug 1/2, 1, 2 und 4 Fuß. In demselben Garten wurde dann auch die Regenmenge und die Schneehöhe der Beobachtung gemessen.

Die Resultate der vom 3. Dezember 1866 bis zum 2. Dezbr. 1867 fortgesetzten Messungen sind kurz folgende:

Die Gesamtsumme des in den Boden dringenden Wassers beträgt in den drei ersten Gefäßen 50.07, 51.26 und 60.31 Prozent, also etwas mehr als die Hälfte von der gesammten Regenmenge des Jahres, und zwar nimmt diese Menge mit der Tiefe zu. Dies gilt jedoch nur für geringere Tiefe. Bei dem vierten, 4 Fuß tiefen Gefäß nimmt die Menge wieder ab.

Betrachtet man die Verteilung der Gesamtmenge auf die verschiedenen Jahreszeiten, so werden die erlangten Resultate noch genauer, und bieten leicht die Momente, welche zur Erklärung der Erscheinungen ausreichen.

Im Winterhalbjahr bringt 1/4 der Regenmenge wenigstens bis zu 2 Fuß in den Boden, und bis zu dieser Tiefe verschwindet ziemlich der Unterschied, der sich in der Menge des abgetropften Wassers in den verschiedenen Gefäßen zeigt. Hierin liegt eine Bestätigung des alten Satzes der Landwirthe, daß es die Winterfeuchtigkeit sei, die den Boden besonders durchdringe.

Es ist wahr, daß mir dieses Argument weniger klar war, aber wenn hätte je daran gedacht, Eveline zu widerlegen, — wenn ihre Reden von jener Beredsamkeit begleitet waren, die in Form von Blicden aus ihren Augen sprühte? Am wenigsten ihr Papa; und bald wird sich ein Anderer noch veranlaßt fühlen, auch seine Logik zu vermissen.

Eveline hielt Wort. Eines Morgens beim Frühstück stürzte sie mit der „Times“ herein und in verliebter Weise auf ihre Knie gleitend, schmeigte sie sich zärtlich an mich an und rief:

„Ich habe es gefunden! Diese Anzeige hat mir zu Gefallen eine gute Fee gemacht“, worauf sie Folgendes las:

„Zu verkaufen: Ein Pferd von großer Schönheit aus der Hinterlassenschaft eines jüngst verstorbenen Herrn. Isabellenfarben mit schwarzen Beinen, vollkommen sicher zum Reiten und Fahren und gewohnt, eine Dame zu tragen. Alles Nähere vor 10 Uhr Morgens in den — Ställen.“

Wenn Du Dich gut aufführst, Papa, darfst Du von Zeit zu Zeit darauf reiten; und für Dick's ist er wie gemacht; und nach Ransford soll er Dich auch bringen, wo der alte Rektor immer will, daß Du seine Arbeit thust. Hast Du je von einem vollkommenen Thier gehört?“

„St, St, Eveline,“ sagte ich, „ich fürchte, Alles das ist zu gut, um wahr zu sein. Mir ist's ganz genug, wenn er Dich trägt.“

„Lieber Papa, gehe nur recht bald; ein solches Thier wird natürlich in London gleich weggekauft, da gute Pferde dort immer gesucht werden.“

Am nächsten Tage schon fuhr ich mit dem ersten Zuge nach London und zwar von allen Warnungen begleitet, das „Pferd von großer Schönheit“ mir unter keiner Bedingung entgehen zu lassen. Ich erreichte nach einigem Suchen oben erwähnte Stallungen zur bestimmten Zeit. Sie waren in einer ruhigen und respektablen Nachbarschaft gelegen, und an und für sich machte der ganze Platz einen anständigen Eindruck. Warum geben Stallmeister so viel darauf, wie die Fenster ihrer Schlafstuben aussehen? Jedes zweite Fenster, das ich ansah, war mit Blumen geschmückt und frisch angestrichen. Wahrscheinlich noch die Ueberbleibsel des ländlichen Geschmacks jener Dorfschönen, die nach London kommen, ihr Glück zu machen, und sich dann in die durchtriebene Stallnechte ver-

Im Sommerhalbjahr ergaben aber die 4 Gefäße nun 7 — 9 — 32 und 18 Prozent der niedergefallenen Regenmenge. Der Unterschied gegen das Winterhalbjahr ist somit ein ganz ungeheurer.

Diese Eigentümlichkeiten sind zweifelsohne durch folgende drei Einflüsse bedingt, nämlich durch die wasserhaltende Kraft des Bodens, die Verdunstung aus dem Boden und die Verteilung des Regens.

Von großem Einfluß ist namentlich die Verteilung des Regens. Anhaltender schwacher Regen giebt mehr an den Boden ab, als starker und kurzer, da in letzterem Falle das Wasser nicht so schnell eindringen kann, es läuft ab, und läßt nur die Flüsse stärker anschwellen. Die Versuche haben für diese bekannte Thatsache interessante Belege gegeben: Nach längerer Dürre erfolgte am 27. August ein wolkenbruchartiger, binnen 3 Stunden 30 Millimeter Höhe erreichender Regen, dem am andern Tage noch 6 Millimeter folgten; diese ganze Wassermasse ging fast spurlos an den Gefäßen darüber, die Menge des abgetropften Wassers betrug in der ganzen Woche, vom 26. August bis 2. September 1.2 — 0.1 — 0.5 — 1.1 Millimeter für die 4 Gefäße. Die viel schwächeren, aber sich auf 11 Tage verteilenden Mengen von 15. — 29. Juli gaben hingegen 4.1 — 6 — 8 — 20.6 Millimeter. Auch dies Verhältnis wirkt auf die Verschiedenheit von Sommer und Winter, da wir im Winter mehr anhaltende Niederschläge, im Sommer eher plötzliche heftige Regen haben.

Wie sich andere Bodenarten in der hier erforderten Beziehung verhalten, läßt sich aus den Versuchen mit Sandboden nicht ohne Weiteres folgern. Vielmehr müssen besondere Experimente zur Ermittlung dieser, nach so verschiedenen Seiten hin praktisch wichtigen Frage angestellt werden.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 9. Juli.** Weizen loco ohne Umslag. Termine ohne Aenderung. Roggen-Termine erlitten heute unter dem Eindruck des überaus prächtigen Wetters eine nicht unmerkliche Einbuße und zeigten sich besonders für den laufenden Monat viele Verkäufer, der neuerdings um ca. 2 1/2  $\mathcal{R}$  per Wispel gedrückt wurde. Die späteren Sichten wurden hierdurch ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen und büßten ebenfalls 1  $\mathcal{R}$  per Wispel an Preise ein. In der zweiten Börsenhälfte befestigte sich die Haltung und ist Juli wieder ca. 1  $\mathcal{R}$  pr. Wispel höher. Das Geschäft blieb im Ganzen äußerst begrenzt. Effektive Waare mäßig umgekehrt. Gefändigt 2000 Ctr. Hafer loco in seiner Waare behauptet. Termine matter. Gel. 1800 Ctr. Rübsöl verkehrte in matter Haltung und konnte man auf alle Termine ca. 1/2  $\mathcal{R}$  pr. Ctr. billiger ankommen. Auch für Spiritus auf Termine bestand heute überwiegender Verkaufslust und sind die Notierungen ca. 1/2  $\mathcal{R}$  gegen gestern niedriger. Loco-Waare blieb preis-haltend. Gel. 50,000 Dtr.

Weizen loco 75 — 104  $\mathcal{R}$  pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juli 75 — 73 1/2 — 74 1/2  $\mathcal{R}$  bez., Juli-August 70  $\mathcal{R}$  bez., September-Oktober 66 1/2 — 72  $\mathcal{R}$  bez.

Roggen loco 76 — 78 pfd. 55 1/2 — 56 1/2  $\mathcal{R}$  pr. 2000 Pfd. bez., per Juli 55 — 53 1/2 — 54 1/2  $\mathcal{R}$  bez. u. Bd., 55 Br., Juli-August 51 1/2 — 50 1/2 bis 51  $\mathcal{R}$  bez., September-Oktober 50 — 49 1/2 — 50  $\mathcal{R}$  bez., Oktober-November 49  $\mathcal{R}$  bez., November-Dezember 48 1/2  $\mathcal{R}$  Br., April-Mai 1869 47  $\mathcal{R}$  bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 5 1/2  $\mathcal{R}$ ; 0. u. 1. 5 1/2, 5 1/2  $\mathcal{R}$  Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 1/2  $\mathcal{R}$ , Nr. 0. u. 1. 4 1/2, 3 1/2  $\mathcal{R}$  Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juli 4  $\mathcal{R}$  bez. und Bd., Juli-August 3 1/2, 1 1/2 bez., September-Oktober 3 1/2, 2 1/2 bez. u. Bd., Oktober-November 3 1/2 Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sad.

Gerste, große und kleine, 42 — 54  $\mathcal{R}$  pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31 — 35 1/2  $\mathcal{R}$ , schlechter 34, 34 1/2  $\mathcal{R}$  ab Bahn bez., polu. 31  $\mathcal{R}$  do., pr. Juli 30 1/2, 1/4, 1/4  $\mathcal{R}$  bez., Juli-August 27 1/2  $\mathcal{R}$  bez., September-Oktober 27 1/2  $\mathcal{R}$  bez., Oktober-November 28  $\mathcal{R}$  bez.

Erbfen, Kochwaare 63 — 68  $\mathcal{R}$ , Futterwaare 53 — 62  $\mathcal{R}$

Winterraps 73 — 75  $\mathcal{R}$  Winterrüben 71 — 73  $\mathcal{R}$

Petroleum loco 7 1/2  $\mathcal{R}$  Br., September-Oktober 7 1/2  $\mathcal{R}$  bez., Oktober-November 7 1/2  $\mathcal{R}$  bez., November-Dezember 7 1/2  $\mathcal{R}$  bez.

Rübsöl loco 10  $\mathcal{R}$  Br., pr. Juli 9 1/4  $\mathcal{R}$  bez., Juli-August und August-September 9 1/4  $\mathcal{R}$ , September-Oktober 9 1/4, 1/4, 1/4  $\mathcal{R}$  bez., Oktober-November 9 1/4, 1/4  $\mathcal{R}$  bez.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2  $\mathcal{R}$  bez., pr. Juli u. August 19 1/2, 19 1/2  $\mathcal{R}$  bez., Br. u. Bd., August-September 19 1/2, 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$  bez., September-Oktober 17 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$  bez., Oktober-November 17 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$  bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die heutige Börse glich in ihrer ganzen Haltung der gestrigen, vor welcher sie sich weder durch Festigkeit noch durch Mattigkeit auszeichnete.

### Wetter vom 9. Juli 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . . .	13, Wind —	Danzig . . . .	13, Wind NW
Brieffel . . . .	13, „ „ ND	Königsberg . . . .	14, „ „ ND
Erlangen . . . .	9, „ „ ND	Niemel . . . .	14, „ „ R
Köln . . . . .	13, „ „ NW	Riga . . . . .	15, „ „ NW
Münster . . . .	10, „ „ SW	Petersburg . . . .	— „ „ —
Berlin . . . . .	13, „ „ ND	Wostok . . . . .	— „ „ —
Stettin . . . . .	12, „ „ NW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . . .	11, „ „ Wind NW	Christian . . . .	9, „ „ „ „
Ratibor . . . .	12, „ „ „ „	Stockholm . . . .	16, „ „ „ „
		Schweden . . . .	14, „ „ „ „

wandeln, die an den Straßenecken im sashionablen Wistend Komplotte schmieden, wie ihre Herren zu betrügen. Lange frug ich vergebens nach dem schönen Pferde, aber Niemand schien etwas davon zu wissen. Endlich wurde mir gesagt, mich nach einem besonders ordentlich aussehenden Stalle zu wenden, wo, wie mein Auskunftsgeber gebürt hatte, ein solches Pferd zu haben sei, wie ich es suchte. Dort klopfte ich also an, aber es ward mir keine Antwort. Da der Erfolg nach mehrmaligem Klopfen kein besserer war, wurde ich ungeduldig, und die Thür öffnend, trat ich ohne Weitres ein. Die einzige sichtbare Person war ein fast ehrwürdig aussehender Stallnecht, der eben beschäftigt war, ein Pferd zu pugen. Emsig bürtete der alte Mann, der mich entweder nicht eintreten hörte oder im Ernste seiner Arbeit sich nicht herabließ, mich zu bemerken. Er war in eine verblühte purpurrote Plüschweste gekleidet, die alte silberne Knöpfe schmückten, auf denen sich Wappenstein befanden. Eine rein weiße Kravatte vollendete seine Toilette. Augenscheinlich gehörte er zu einem konservativen Haushalt, wo die seit langen Zeiten herkömmliche Kleidung selbst den Stallnecht mit einschloß. Ein gewisses Etwas im Aussehen des alten Mannes sprach von besseren Tagen, und ich war sogar für ihn eingenommen. Endlich, als er von meiner Gegenwart noch immer keine Notiz nehmen wollte, trat ich an ihn heran und frug, ob dies das in der „Times“ angezeigte Pferd sei, aber statt aller Antwort bürtete er nur fleißiger. Zuletzt dachte ich, er könne taub sein, und klopfte ihm deshalb leise auf die Schulter, worauf er sich langsam in die Höhe richtete, seinen rechten Fuß vorschob und antwortete:

„Ja wohl, mein Herr, leider Gottes ist es so, und ich wünschte nur, ich würde mit verkauft, und gleich glog er wieder an die Arbeit, als hielt er es für eine Zudringlichkeit meinerseits, ihn von seiner Pflicht einen Augenblick abgehalten zu haben.“

„Halt,“ dachte ich bei mir selbst, „den mürrischen, treuen Anhänger muß ich erweichen, oder es ist nichts aus ihm heraus zu bekommen. Er hält mich wahrscheinlich für einen Londoner.“ Hierauf versuchte ich, welchen Eindruck ein Tringeld wohl machen würde, und fand bald, daß seine läbliche Bedrossenheit dagegen nicht Stand hielt. Er wurde sofort mittelfam.

(Fortsetzung folgt.)



Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Geboren: Eine Tochter: Herrn W. Müller (Putbus). Gestorben: Rentier Hermann Lorenz (Stralsund).

Patriotischer Krieger-Verein. Der Vortragsbändler Wilh. Gohlke, Mitglied der 6. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Freitag, den 10. Juli cr., Nachmittags 5 1/2 Uhr zur Ruhe bestattet werden.

Bekanntmachung, betreffend die zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen.

Diejenigen im Communal-Bezirk der Stadt Stettin sich auszahlenden, zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen, welche, nachdem sie von einem Truppendeile, bei dem sie sich zum Eintritt gemeldet, wegen Unbrauchbarkeit zurückgewiesen worden, sich nunmehr der königlichen Departements-Ersatz-Commission befehligender Bestimmung über ihr Militärverhältnis vorzustellen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere am Mittwoch, den 15. d. Mts., in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, im Polizei-Direktions-Gebäude, gr. Wollweberstraße Nr. 60/61, zwei Treppen hoch, in der I. Bureau-Abtheilung zu melden.

Königliche Polizei-Direktion von Warnstedt. Bekanntmachung. In dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Carl Heymann zu Gollnow wird der Kaufmann Bernhard Meegow zum definitiven Verwalter bestellt.

Königliches Kreisgericht; I. Abtheilung. Bekanntmachung. Die Lieferung von 4 Güterzug-Locomotiven nebst Tendern, Ausrüstungs- und Reservebestand soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 4 Güterzug-Locomotiven nebst Tendern, Ausrüstungs- und Reservebestand soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. Die Lieferungs- Bedingungen sind in unserm Central-Bureau hier einzusehen und von dem Eisenbahn-Secretair Meyer gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.

Proclama! In folgender Auseinandersetzungsachen: A. im Regierungsbezirk Stralsund. 1) im Franzburger Kreise:

betreffend die Ablösung der Reallasten, welche von dem Erbpächter des Pfarr- und Kirchenackers zu Langenhanshagen an die Pfarre und Kirche daselbst zu entrichten sind.

2) im Greifswalder Kreise: a. Ablösung resp. Umwandlung der von den Witte u. Fehlschaber'schen Bauerhöfen Nr. 1 und 3 zu Jarnewitz an die Kirche und Pfarre in Wolgast zu entrichtenden Reallasten.

b. Ablösung der Weiderechtigung des Fischers Schumacher und des Zieglers Frömming zu Regenmark auf dem Areal des Rittergutes Hohensee, sowie die Ablösung des Grundgeldes, welches von den Schumacher und Frömming'schen Häuslerstellen an den Besitzer des Gutes Hohensee o. p. zu entrichten ist.

3) im Rügener Kreise: a. Ablösung resp. Umwandlung der vom Rettig'schen Bauerhofe zu Wied auf Wittow an die Kirche daselbst zu leistenden Fuhren.

b. Ablösung der Reallasten, die von den zerstückelten Bauerhöfen Nr. 5 zu Gr.-Zicker und Nr. 2 und 3 zu Sager an die Pfarre und Küsterei zu Gr.-Zicker auf Mönchgut zu entrichten sind.

B. im Regierungsbezirk Stettin: 1) im Demminer Kreise: Theilung des gemeinschaftlichen Lammekamps und der Torfwiese zu Bartow.

2) im Raugarder Kreise: a. Ablösung der von den Kolonisten zu Düscherbeck auf dem Fundo des dortigen Gutes zustehenden Holz- und Torfberechtigung.

b. Ablösung der der s. g. Bierrotte- und der dritten Sittungsgemeinschaft in der sächsischen Forst und der der s. g. dritten Sittungs- u. Fährtruben-Gemeinschaft auf der sächsischen Lehmgrube zustehenden Sittungsberechtigung, sowie die Theilung gemeinschaftlich benutzter Grundstücke zu Raugard.

3) im Randower Kreise: a. Die Separation zu Penkun, insbesondere die Ertheilung der in dem Separations-Vertrage de conf. den 19. März 1841 getroffenen Vorbehalte betreffend.

b. Ablösung resp. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Pommerensdorf und Schöne und der Gutsherrschaft zu Schadeleben an die Pfarre und Küsterei zu Pommerensdorf und Schöne zu entrichtenden Realabgaben.

4) im Saagiger Kreise: Ablösung der Abgaben der bäuerlichen Grundbesitzer zu Moberow an die Schule daselbst und an die Pfarre zu Gintersberg.

5) im Uckerländer Kreise: Ablösung der Bau- und Brennholzerechtigung der Erbzinsgüter Ludwigshof, Christianshof, sowie der Kolonie Seegrund in den königl. Forstrevieren Mülzberg und Eggesin.

C. im Regierungsbezirk Cöslin. 1) im Dramburger Kreise: a. Separation der gemeinschaftlichen Torfmoore zu Dramburg.

b. Theilung der sogenannten Priegnitz auf der Feldmark Birchow.

2) im Fürstenthumer Kreise: Umwandlung der von den Grundbesitzern zu Seydel an die Pfarre in Manow zu entrichtenden Geldrenten in Roggenernte.

3) im Neufestiner Kreise: a. Separation der gemeinschaftlichen Torfmoore zu Tempelburg.

b. Ablösung der der Gemeinde Knaacksee auf den dortigen drei Seen und dem Fluße zustehenden Fischereiberechtigung.

4) im Schlawer Kreise: a. Umwandlung der an die Pfarre und Küsterei zu Pustamin von der Gutsherrschaft daselbst zu entrichtenden Geldrenten in Roggenernte.

Wirthe zu Börnen und Bangerin in der Gutsforst Brogen, werden alle unbekannt Lehnagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei diesen Sachen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächste von den in die Lehn- und Successions-Register eingetragenen und ihrem Aufenthalte nach unbekannt Agnaten des v. Ziegewitz'schen Geschlechts zu den Lehnagütern Brogen, Börnen und Bangerin, Nummelsburger Kreises, welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils wiederkauflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, hiermit aufgefordert, sich in dem

am 22. August 1868, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Delonomie-Kommissions-Rath Alter in unserem Geschäftslokale hiersebst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verlesung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird folgenden Gläubigern, resp. deren Erben und Rechtsnachfolgern, hiermit bekannt gemacht und zwar: 1) dem auf dem Gute „Abbed'sche Seegrund“, Uckerländer Kreises, Band IV. Seite 227 des Hypothekenbuchs, Rubr. III. Nr. 3 ex obligatione vom 18. Juni 1804 und dem Ueberweisungs-Atteste vom 21. Juli 1806 mit einer Forderung von 6250 R. nebst 5 % Zinsen eingetragenen Lieutenant Victor Franz Ludwig von Bessel,

2) dem auf demselben Gute Anbr. III. Nr. 4 ex obligatione vom 21. Juni 1804 und den Cessionen vom 14. October 1810 und 12. September 1837 mit einer Forderung von 5100 R. nebst 5 % Zinsen eingetragenen Kammergerichts-Referendarius Wilhelm Heint. Theod. Julius Ernst Preis,

3) dem auf dem Hause des Böttchers Johann Carl Voigt Vol. I. fol. 21 des Hypothekenbuchs von Regenwalde Anbr. III. Nr. 1 und Nr. 2 ex obligatione vom 27. Februar 1836

26. November 1846 mit resp. 400 R. und 300 R. eingetragenen Steuer-Anseher Ruth zu Regenwalde, welche Forderungen durch Testament vom 9. November 1859 auf dessen Wittve, Karoline Louise geb. Wenblant, als lebenslänglichen Nießbraucherin, übergegangen sind;

4) dem auf dem Hause Vol. I. fol. 34 des Hypothekenbuchs von Regenwalde, dem Hörndrechsler Anton Bleyse gehörig, Rubr. III. Nr. 10 mit einer Forderung von 250 R. ex obligatione vom 2. Juni 1852 eingetragenen Wittve des Erbzinsmanns Wilhelm Bartelt, Sophie Louise geb. Will zu Gemmhoff,

5) dem auf dem Hause Band II. Blatt 126 des Hypothekenbuchs von Regenwalde, der verwitweten Schumacher Johann Ernst Denkin, Friedr. Sophie geb. Umlauf gehörig, Rubr. III. Nr. 1 aus dem Erbvergleiche vom 26. August 1783 mit einer Forderung von 56 R. 4 Sgr. 3 Pf. eingetragenen Kindern der Wittve Hoppe,

6) dem auf dem Schumacher Johann Gottlieb Rosemann'schen Hause Band III. Blatt 194 des Hypothekenbuchs von Regenwalde Rubr. III. Nr. 4 ex obligatione vom 10. Januar 1852 mit einer Forderung von 200 R. eingetragenen Leßgerbermeister Samuel Laplace zu Greifenberg;

7) wegen des folgenden auf dem Grundstücke Jasenitz

Nr. 11 Vol. I. pag. 230 Nr. 20 des Hypothekenbuchs, Rubr. III. Nr. 1 eingetragenen Vorwerks: „600 R. schreibe: Sechshundert Thaler Courant, welche Bestger als Erbtheil seinen Kindern I. Ehe laut Instrument vom 20. September 1795 unterm 26. September 1795 eintragen lassen.“

daß für den Besitzer der Grundstücke Hypotheken Nr. 10/19 und 11/20 zu Jasenitz, Major Kuneß für die Ablösung der ihm auf dem Fundo des Gutes Jasenitz, Randower Kreises, zustehenden Weiderechtigung ein Ablösungskapital von 250 R. festgesetzt worden ist;

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen und spätestens in obigem Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen bei uns zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§ 460 seq. Titel 20, Theil I. Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfandrechts an den Ablösungs-Kapitalien verlustig gehen.

Ferner wird bekannt gemacht: „daß in der Sache, betreffend die Ablösung der Weiderechtigung des Fischers Schumacher und des Zieglers Frömming zu Regenmark auf dem Areal des Rittergutes Hohensee, Greifswalder Kreises sowie die Ablösung des Grundgeldes, welches von den Schumacher und Frömming'schen Häuslerstellen an den Besitzer des Gutes Hohensee o. p. zu entrichten, für den letzteren, Rittergutsbesitzer Heinrich August Erdmann Kurt von Börde zu Heinrichshof, ein Ablösungskapital zum Betrage von 198 R. 17 Sgr. 10 Pf. festgesetzt worden ist;

und die unbekannt Pfandgläubiger u. Anspruchsberechtigten hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablösung geschmälereten Sicherheit ihrer etwaigen Forderungen verlangen, daß das Ablösungs-Kapital in die Substanz des berechtigten Gutes oder zur Ablösung prioritätsmäßig eingetragener Kapitalien verwendet werde, widrigenfalls ihr Pfandrechte erlischt.

Königliche General-Kommission für Pommern. Buntner.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Gustav Lisco, Inhabende des sächsischen u. kirchlichen Lebens in Berlin, nebst den Verhandlungen der Biberischen Synode, der Erklärung der 21, der Resolution und Petition von Mitgliedern Berliner Gemeinden an den Magistrat, der Erklärung der Pastoral-Conferenz vom 11. Juni, Antwort des Magistrats auf die Petition und Erklärung des Unions-Vereins. Berlin 1868. Preis 5 Sgr.

Deutsche Leihbibliothek. Größtes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten Jahres-Abonnenten bei dem verhältnissmäßig geringsten Preissatze die grösseren Vortheile.

L. Simon, Breitestr. 29-30, Hotel Drei Kronen.



### Seger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannnten gütlichen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

### Dr. v. Graefe's EIS-Pomade

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachstum des Haars.

### Lehmann & Schreiber, Kohnmarkt Nr. 15.

### Weisse und farbige baumwollene Strümpfe

für Damen und Kinder, leichte Sommerstrümpfe in Bigogne, Zwirn und Baumwolle für Herren

### W. Johannng, Schulzenstraße 44.

### Feines engl. Senfmehl

zur Bereitung mit Bouillon, Wein oder Weinessig empfohlen

### Mattheus & Stein.

Reiseneffaires, Schreibmappen, Briefstaschen, Portemonnais, Notizbücher, Photographie-Album, Papeterien, sowie alle Schreib- und Zeichenmaterialien, empfiehlt zu den billigsten Preisen

### R. Schauer, Breitestr. Nr. 12.

### Spiegel-Handlung

F. Runge, Papenstr. 1, empfiehlt: Mahagoni-, Kirschbaum-, Goldbarock-, Birken- sowie Goldleisten Spiegel eigener Fabrik in allergrößter Auswahl. Console und Marmorplatten, Toiletten-, Hand- und Klappspiegel, Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Polituren in jeder Breite.

### Liebig'sches Brod,

sehr kräftig und nahrhaft, ärztlich empfohlen, verschiedene Sorten feine Dauerwurst, namentlich Cösliner, sowie schöne Landwurst, weich und hart, in der bekannnten Güte, à Pfd. 9, 12 u. 14 Sgr., empfiehlt

### E. Bröesicke, Frauenstraße 25.

R. Grassmann's biblische Geschichten für Landschulen sind wieder vorrätig bei

### R. Grassmann, Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

eigener Fabrik hatte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilrücken zu 9 Sgr. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem mir annehmbaren Preis.

### Aug. Müller, gr. Domstraße 18.

### Für Restaurateure

empfehle ich meinen neu konstruirten Bierdruckapparat, das das Bier vermittelst Zinnrohrleitung aus dem Keller kalt und schön nach dem Büffet befördert. Näheres

### A. Taeschner, Fabrikant, Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 14.

G. S. Birngrube, Eberfeld, liefert feine Alpen- u. Lützen, aufgemacht per Pfund zu 55 bis 60 Sgr. per Cassa oder Nachnahme.



### Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

### von Hamburg direct

nach New-York am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.



### Die Neustädtische Badeanstalt

empfehlst Schwim- und Kastenbäder (welche römische und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in solidester Waare verkauft von 12 1/2 Sgr. bis 4 Sgr. pr. Paar, zu Maafnahmen t. i. d. Häuser. C. Hoffmann, Mönchbrdstr. 4, nahe a. neuen Volkswert.

### Liste

der am 8. Juli 1868 gezogenen Gewinne unter 100 Thlr.

138. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ( ) beigelegt. Nummern, denen keine ( ) folgen, haben 20 Sgr. gewonnen.

Table of lottery results for the 138th Prussian Class Lottery, listing winning numbers and amounts.

Table of lottery results for the 138th Prussian Class Lottery, listing winning numbers and amounts.

### Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst C. Lass, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 7.

1 große schön blühende Oleander sind billig zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 20 auf dem Hofe links.

### Neue Brauerei Grünhof, Pöhligerstraße 27.

Heute Freitag, den 10. Juli. Auf vielseitiges Verlangen: Großes Militär-Extra-Concert, ausgeführt von der aus 42 Mann bestehenden Kapelle des 14. Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Alb. Stövesand.

### Sommer-Theater auf Glysium.

Freitag, den 10. Juli. Vorstellung im Abonnement. Sechstes Gastspiel des Fräulein Alma Krause vom Königl. Hof-Theater in Stuttgart. Zum Benefiz für Fräulein Alexandra Gläsel. Eine Frau, die in Paris war.

### Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 138. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Sgr. auf Nr. 31,104.

### Abgang und Ankunft Eisenbahnen und Posten

Table of train departure and arrival times for various routes, including Berlin, Stargard, and Stralsund.